

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

Das Wahlergebnis 2017 aus Sicht der Lebensstil- und Zukunftsforschung:

Wieder weniger NichtwählerInnen, aber dennoch sind es viele! Sollten diese bei der Mandatsvergabe berücksichtigt werden?

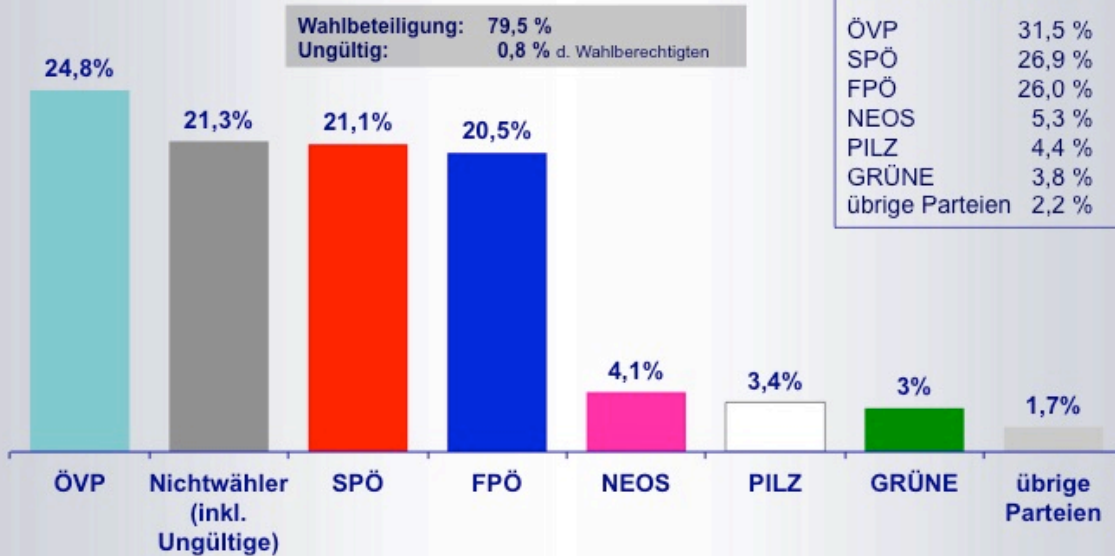
- **Auch unter Einbeziehung der NichtwählerInnen ist die ÖVP die stimmenstärkste Partei, die NichtwählerInnen aber die zweitstärkste**
- **Bei den Wahlen 2008 und 2013 stellten die NichtwählerInnen sogar die jeweils größte Gruppe**

***Institutsleiter Prof. Peter Zellmann:** „Die Frage wurde schon oft gestellt: Wie ist das Nichtwählen zu bewerten? Ist es eine demokratische Willensäußerung oder ein zu vernachlässigendes Desinteresse? Aus der Sicht der ausdrücklichen Zustimmung zu Parteien und Programmen ergibt sich jedenfalls ein zu relativierendes Bild, müsste man doch um diesen Anteil z.B. die Mandatsvergabe überdenken und die Sitze der NichtwählerInnen eventuell unbesetzt lassen. Das hätte in jedem Fall große Auswirkungen auf die notwendige 2/3 Mehrheit für Verfassungsänderungen bzw. -gesetze.“*

1. Das Ergebnis der Nationalratswahl unter Einbeziehung der Nichtwähler

Wie die **Zustimmung** für die einzelnen Parteien ungeschminkt und abseits von Partei- und Koalitionsstrategien aussieht, zeigt der Blick auf das Wahlergebnis unter Berücksichtigung der Politikverdrossenen (NichtwählerInnen, ungültige Stimmen):

Wahlergebnis unter Einbeziehung der NichtwählerInnen (inkl. Ungültige):



Vorläufiges Ergebnis der
Nationalratswahl 2017:

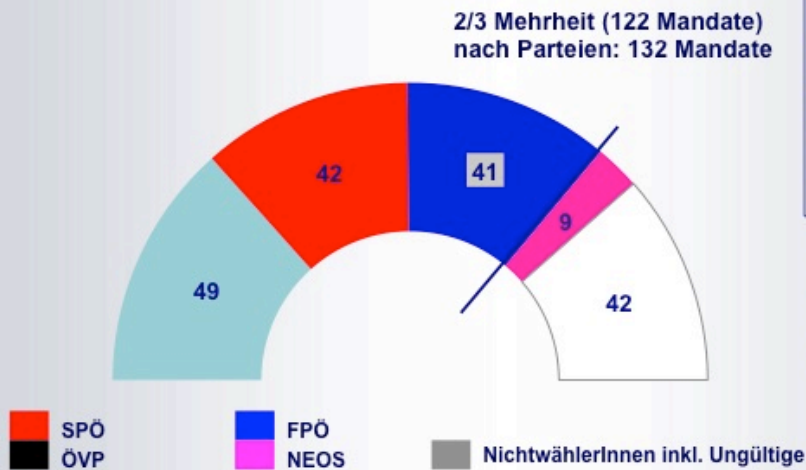
ÖVP	31,5 %
SPÖ	26,9 %
FPÖ	26,0 %
NEOS	5,3 %
PILZ	4,4 %
GRÜNE	3,8 %
übrige Parteien	2,2 %

Quelle: BM.I, 19.10.2017 (vorläufiges Endergebnis inkl. Wahlkarten)

Dieses Ergebnis zeigt im Wesentlichen vier große Wählerblöcke (ÖVP, Nichtwähler, SPÖ und FPÖ) – die kleineren Parteien spielten bei dieser Wahl eine eher untergeordnete Rolle.

Die Einbeziehung der NichtwählerInnen in den Nationalrat hätte etwa **folgende angenommene Mandatsverteilung** zur Folge (Annäherung, ohne die genaue Berechnungsmethode zu verwenden):

Angenommene Verteilung der 183 Mandate unter Einbeziehung der NichtwählerInnen inkl. ungültige Stimmen (Nationalratswahl 2017 – Vorläufiges Endergebnis inkl. Wahlkarten 19.10.2017):



**Tatsächliche
Mandatsverteilung** des
Nationalrats (Wahl 2017):

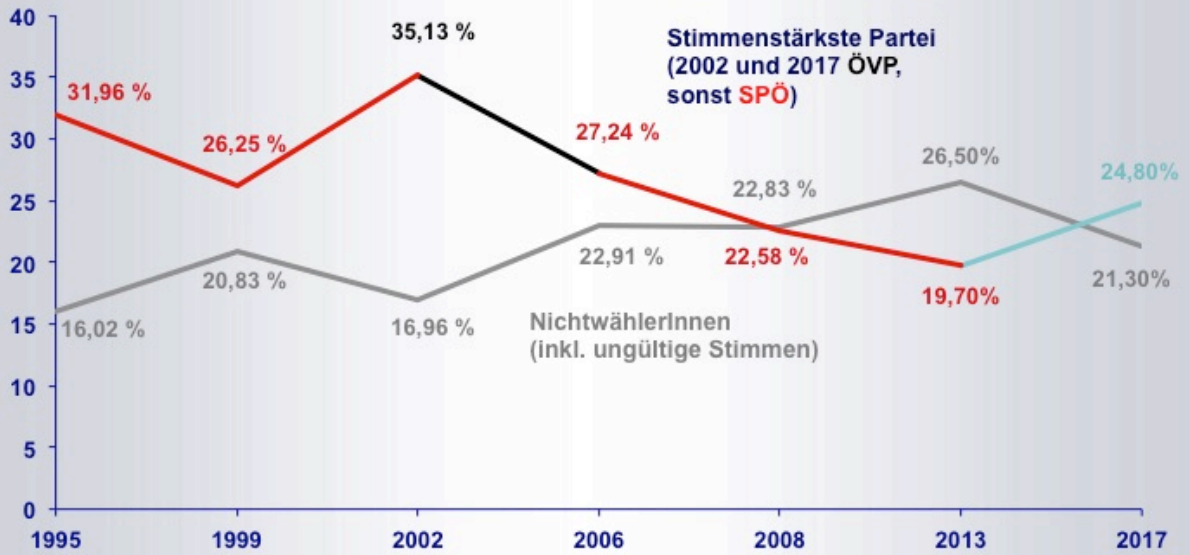
ÖVP	62
SPÖ	52
FPÖ	51
NEOS	10
PILZ	8*

* Die Liste Pilz würde unter Einbeziehung der NichtwählerInnen die 4%-Hürde für den Einzug in den Nationalrat nicht erreichen

Quelle: IFT-Berechnung

Im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Nationalratswahlen (2008 und 2013) sind die NichtwählerInnen (inkl. ungültig Wählende) nun nicht mehr die stimmenstärkste „Partei“. Vor allem im Vergleich mit der Wahl 2013 konnten wieder mehr ÖsterreicherInnen motiviert werden, ihre Stimme bei der Wahl abzugeben.

In den Jahren 1995, 1999 und 2002 gab es jedoch deutlich weniger NichtwählerInnen. Es bleibt die Frage offen, in welche Richtung sich die Anzahl der Nichtwählenden bei der nächsten Wahl entwickeln wird und ob nun der Höhepunkt der „Politikverdrossenheit“ in der Bevölkerung überschritten ist und Politik die Menschen wieder mehr interessiert.



Quelle: BM.I, Vorläufiges Endergebnis inkl. Wahlkarten, 19.10.2017